

# **Ganztagschule – ein guter Ort für Kinder und Jugendliche mit Fluchterfahrung**

Beratungsforum Güstrow,  
9. März 2016

Oggi Enderlein

# **Das Fremde: Verheißung oder Bedrohung?**

## **Stereotype Bilder und Vorurteile**

- „Die Syrer“: Gebildet, motiviert
- „Die Afrikaner“: Nur auf Versorgung aus
- „Der Marokkaner“: missachtet Gesetze, ist übergriffig
- „Rumänen“: klauen
- „Moslems“: gewaltbereite Fanatiker

### **Deutschland im Bild der „Fremden“:**

- Land der guten Bildung und Zukunftsperspektive
- Land wo man alles kriegt
- Land der hilfsbereiten Menschen
- Land der leeren Versprechen

**Bei welcher Gelegenheit, wodurch  
wurde einmal bei Ihnen persönlich ein Fremdbild korrigiert?**

**Wann hat Sie einmal eine Person mit einem Verhalten überrascht, das Sie  
– aufgrund eines bestehenden Bildes – nicht nicht erwartet hatten?**

# Was haben „große“ Flüchtlingskinder gemeinsam?

- **Sprach-Losigkeit**
- **Kulturschock / Unsicherheit : Welche Regeln und Erwartungen gelten hier?**
- **Verlust-Erfahrungen**
- **Entwurzelung**
- **nicht mehr unterwegs und bedroht zu sein: zur Ruhe kommen**

**Aber auch:**

- **Erfahrung, schwierigste Lebensbedingungen überstanden und Herausforderungen gemeistert zu haben**
- **zum Überleben der Familie beigetragen zu haben**

# Worin unterscheiden sich Flüchtlingskinder?

- **kommen aus verschiedenen Ländern und Kulturen**
- **sprechen verschiedene Sprachen**
- **haben unterschiedliche Lebenserfahrungen/Traumatisierungen**
- **unterschiedliche Schulbildung**
- **unterschiedliche Erwartungen an sich selbst (Entwicklungsaufgaben)**
- **ggf. besonders unreifes oder besonders reifes Verhalten**  
(Regression/Akzeleration)

# Weltweit gilt für alle „Großen Kinder“ (ca. 7-12/13 J.)

## Jedes Kind ist anders:

- **Familiensituation:** Beide Eltern vs. Mutter oder Vater allein; Zahl der Kinder; berufliche und finanzielle Situation; Lebensperspektive der Eltern; Wohnsituation
- **Familienkultur:** Bildungshintergrund der Eltern; Erziehungsstil; Erwartungen ans Kind; Lebensstil
- **Voraussetzungen beim Kind:** Intelligenz- Begabung-Interessen; Motivation; Temperament; Erfahrung mit Misshandlung, Traumatisierung
- **Junge, Mädchen**

**Aber:**

**gleiche alterstypische Lebensthemen.**

# Lebensthemen der „Großen Kinder“ (ca. 7-12/13 J.)

- „Selber groß sein“
- zusammen sein mit Gleichaltrigen
- Etwas tun, was man sich selbst ausgedacht hat
- Erkundung-Eroberung des Wohnumfeldes
- Bewegung/  
Geschicklichkeit/  
Körpererfahrung
- oft Verbotenes  
Riskantes  
Ungehöriges
- Nützliches
- Gefühle

*Wer bin ich, im Vergleich zu anderen?*

*Was kann ich mit meinem Willen /  
aus eigener Kraft bewirken?*

# **Lebensthemen der „Großen Kinder“ (ca. 7-12/13 J.)**

## **Erfassen der Prinzipien gesellschaftlichen Zusammenlebens**

### **Gruppengesetze**

#### **Normen, Regeln, Werte**

#### **„Wir-Gefühl“**

**Freundschaft vs. „Feindschaft“**

**Zugehörigkeit vs. Ausgrenzung**

## **Kinder wollen wissen:**

- **Wie funktioniert die Welt?**
- **Wie funktioniert das Leben?**
- **Wie funktionieren die Menschen?**
  - **Wie funktioniere ich?**
- **Was kann ich aus eigener Kraft bewirken und erreichen?**

# **Entwicklungsrelevante Lebensbedürfnisse der „Großen Kinder“ (ca. 6-13 J.)**



# Was ergibt sich daraus für die Arbeit mit Flüchtlingskindern im „Ganztag“?

- a. Öffnung der Schule → z.B. Sportvereine: Kontakte herstellen zu Bewegungsangeboten nach Schule
- b. Bewegung in den Unterricht integrieren. „Bewegter Unterricht“; Tanzen
- c. Welterkundung: Exkursionen/ außerschulische Lernorte: Natur, Kultur
- d. Klare Regeln: Wenige, bildlich darstellen. Konflikte schnell ansprechen m. Kindern, positiv formulieren
- e. Hinhören (Morgenkreis , Zeit geben u.a.). Kurse anbieten (Schach, tanzen)
- f. Bewegung: Pausen speziell ausgestalten: Bälle, Tischtennis usw.
- g. Rückzugsmöglichkeiten. Organisatorisch schwierig. Einbeziehen von Soz.Arbeitern
- h. Weniger Strukturierung. Freie Entfaltungsmöglichkeiten: Eigene Ideen, Begegnungsmöglichkeiten m. deutschen Kindern
- i. Regeln: Positiv formulieren, wenige, Angebote für Fälle, wo sie nicht eingehalten werden. Fehler sind erlaubt. Lob-Kultur.
- j. Sport. Selbstorganisierte Lernzeit für Kontakt v. deutschen u. nichtdeutschen Kindern/Buddies nutzen
- k. Heranführen an Regeln; Yoga-Elemente in Unterricht einbringen: hilft bei Traumatisierung
- l. Einbindung in den Ganztag → Sportliche, musikalische, künstlerische Angebote zur Förderung d. Integration. Hauswirtschaftlicher Bereich: Einkaufen, kochen... Freizeithaus zum Rückzug nutzen.
- m. Bewegung, Begegnung: Freizeitaktivitäten. Kampfsport, Feuerwehr
- n. Forscherwerkstatt. Raum um sich gegenseitig Fragen zu beantworten, Erfahrungen auszutauschen (Hubschrauber-Erfahrung)
- o. Freiräume auch im Unterricht: Freiarbeit. Erwartungshaltung lockern Schulhöfe bewegungs- spielfreundlicher gestalten.
- p. Demokratisches Lernen ermöglichen → Klassenrat. LdE Schülerpartizipation.

# **Praxistipps**

**für alle Kinder gilt:**

**Hinhören, ernst nehmen, beteiligen:**

***Was braucht der Junge, das Mädchen, um sich geistig, körperlich, sozial und emotional gut und gesund weiter entwickeln zu können?***

**Wertschätzung, Anerkennung, Ermutigung**

**Regeln, Normen, Werte vorleben und vermitteln  
Grenzen und Freiräume definieren**

### Nach vorn schauen

- Was erwartet – erhofft jedes einzelne Kind? Welche Bedeutung hat Schule?
- Erkennen, wie sich welches Kind in die Gemeinschaft einführt
- Die besonderen Kompetenzen des Kindes wahrnehmen, wertschätzen, aufgreifen und den anderen Kindern vermitteln.
- Signale von Traumata, körperlichen oder seelischen Misshandlungen, Trauer, Sehnsucht etc. erkennen, ggf. kollegiale oder professionelle Beratung nutzen.

## Praxistipps

### **Selbstwirksamkeitserfahrungen wertschätzen und ermöglichen**

- Die Beiträge des Kindes zum Gelingen der Flucht, zum bisherigen Leben der Familie wahrnehmen und wertschätzen
- Nützlichkeitsenerfahrungen ermöglichen – gemeinsam mit hier ansässigen Kindern.

### **Deutsche Kinder einbinden**

- Gruppenarbeit / Projekte: Tanz, Musik, Theater, Medien
- Buddies / Paten: freiwillig, von Erwachsenen begleitet
- Umfelderkundung / Geländespiele
- Smartphones nutzen: Übersetzung, Kommunikation, Orientierung

# Elternarbeit

## Flüchtlingse Eltern:

- Kontakt aufnehmen und aufrecht erhalten (ggf. mit Dolmetschern)
- Gemeinsames Thema: die Entwicklung des Kindes
- Werte, Regeln, Erwartungen in Deutschland vermitteln
- Schulsystem, Bildungsziel, Didaktik-Pädagogik erklären
- Die Lebenssituation und -perspektive der Eltern wahrnehmen ohne zu werten
- Eltern in Organisation / Betreuung, Aktivitäten einbeziehen

## Deutsche Eltern:

- so aktuell wie möglich über die Neuzugänge in der Klasse informieren
- Die Fremdbilder (Vorbehalte/Abneigungen) der einzelnen Eltern erkennen, ggf. durch persönliche Kontakte korrigieren
- Zusammenkünfte und gemeinsame Aktivitäten von hier lebenden und „neuen“ Eltern organisieren (ggf. an aufgeschlossene Eltern delegieren)

*In der Ganztagschule fühle ich mich wohl:  
Hier kann ich lernen und wachsen,  
mich ausleben und zu mir kommen*

# Danke fürs Zuhören, Zuschauen und Mitdenken

Referentin :  
Dipl. Psych. Oggi Enderlein,  
Erlenweg 70A  
14532 Kleinmachnow  
Tel: 033203 70733  
[info@initiative-grosse-kinder.de](mailto:info@initiative-grosse-kinder.de)

